



Bürgervorsteher Jan Krohn (von links), Geschäftsführer Theodor Semmelhaack und Annina Semmelhaack, Bürgermeister Claudius von Rügen, Projektleiter Hartmut Thede, Staatssekretärin Kristina Herbst und Oberbauleiter Arne Bielenberg legen den Grundstein. FOTO: LISA OTTO

Startschuss für Wohnquartier

Firma Semmelhaack legt Grundstein für Generationenwohnpark in Halstenbek / 17 Millionen Euro werden investiert

Von Lisa Otto

HALSTENBEK Bereits im Jahr 1992 kaufte Firma Semmelhaack das Grundstück an der Halstenbeker Verbindungsbahn. Die Planung nahm Zeit in Anspruch: Erst 2015 gelang es der Firma mit der PflegeSH das ambulante Quartierskonzept im inklusiven Wohnangebot zu entwickeln. Nach der Überein-

kunft über einen städtebaulichen Vertrag mit der Gemeinde begann im Oktober vergangenen Jahres der Bau. Gestern folgte die Grundsteinlegung von Haus Zwei – mit hohem Besuch: Kristina Herbst, Staatssekretärin für ländliche Räume und Kommunen im Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration des Landes Schleswig-Holstein, steckte

zwar zunächst im Stau, ließ sich die Feierlichkeit aber nicht entgehen. „Generationenwohnpark Verbindungsbahn“ sei zwar ein unspektakulärer Titel, dahinter stecke aber etwas ganz Besonderes, lobte sie in ihrer Rede. Darin waren sich alle Redner einig.

„Hier entstehen 99 sogenannte servicekompatible Wohnungen, davon 48 Prozent öffentlich gefördert. Die Kosten liegen bei etwa 17 Millionen Euro, die Mieten im geförderten Teil liegen bei 6,10 Euro pro Quadratmeter“, erläuterte Hartmut Thede, Leiter der Projektentwicklung während seiner Eröffnungsrede. Das Schaffen von Wohnraum sei eine wichtige Aufgabe und trage maßgeblich zur Daseinsvorsorge bei. Im Hinblick auf die aktuelle Debatte über Enteignung fand Thede scharfe Worte: Als mittel-

ständisches Unternehmen sei Semmelhaack keine Heuschreckenfirma und nicht an Spekulationen, sondern an lokalem Wohnen interessiert. Politiker sollten sich entschieden gegen Enteignungen aussprechen, forderte er.

Dem schloss sich auch Herbst an: „Wir brauchen keine Enteignungsdebatte. Semmelhaack beweist hier, man kann auch so bezahlbaren Wohnraum schaffen.“ Unmittelbar vor den Toren Hamburgs werde Halstenbek, als prosperierende Gemeinde ein Hotspot für Wohnraum.

Sie bedankte sich bei allen Beteiligten für den langen Atem. Diesen Dank gab Bürgermeister Claudius von Rügen (SPD) in seiner Ansprache an die Gemeindevertreter weiter. „Ich bin ja erst seit zwei Jahren dabei“, sagte er. Es gebe aber Personen, die

seit 1992 mit dem Projekt zu tun hätten. „Es ist eine dringliche Aufgabe für den Speckgürtel, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen“, sagte er. Er hob auch die Inklusionsgruppe um die Lebenshilfe Scheenefeld als besondere Lobby hervor. Er bedankte sich für deren Engagement ebenso wie bei der Baufirma dafür, dass diese Interessensgruppen mitreden lassen würde. Das Projekt sei generationsübergreifend und sozial. „Wir sind hier einen guten Schritt weitergekommen“, schloss er seine Ansprache.

Bezugsfähig seien die ersten Wohnungen im Herbst dieses Jahres, sagte Bauleiter Nils Osnabrügge. „Es gibt schon eine Warteliste“, verriet Monika Stiemke, die für die Vermietung zuständig ist. Besonders für die geförderten Wohnungen würden Halstenbeker bevorzugt behandelt.



Kristina Herbst, Staatssekretärin für ländliche Räume und Kommunen, lobte die Zusammenarbeit von Politik und Wirtschaft der Gemeinde Halstenbek. FOTO: LISA OTTO